



1200 Joer Buurg Zolwer

25ième Anniversaire
du Syndicat d'Initiative de Soleuvre



Sous le Patronage du Ministère des Affaires Culturelles
et de l'Administration Communale de Sanem



Die Cité Léon Kauffman

750 Jahre feierte die Pfarrei Zolwer im Jahr 1988, heute sind es die 1200 Jahre der Burg Zolwer die Anlaß dieser Festlichkeiten sind. Wie verschwindend klein ist dagegen die Zeitspanne zwischen dem Bau der Cité Léon Kauffman im Jahre 1961 und heute. Eine Generation bloß im Vergleich zu den Generationen die seit dem Bestehen der Burg gekommen und gegangen sind. Und doch, auch das heutige Geschehen wird zur Geschichte und das Jahr 1961 in dem die Bauarbeiten an der Cité Léon Kauffman begannen, ist schon Geschichte. Somit wollen wir von dem Entstehen der Cité berichten, nicht als Historiker, sondern als Zeitgenosse.

Das Gelände auf dem sich heute eine der urbanistisch wertvollsten Siedlungen der Gemeinde Sassenheim befindet, wurde in den Jahren 1958 bis 1960 von der S.N.H.B.M. erworben und zwar von folgenden Eigentümern:

- | | | |
|--------------------------|-----------------|-----------------------|
| - Albert Hengen-Klensch, | 5 ha 90 a 60 ca | Kaufakt vom 28.11.58. |
| id. | 1 a 60 ca | 18.06.59. |
| id. | 43 a 63 ca | 10.12.60. |

Diese drei Kaufsakte wurden durch Notar P. Metzler erstellt. Weiterhin wurde ein minimier Geländetausch mit Theis Jos. und Theis J.P. vorgenommen und zwar durch Akt vom 10.2.1960 bei Notar Kox.

Auch kleine, sich auf dem Gebiet der Gemeinde Differdingen befindlichen Terrains wurden im Jahre 1960 von der S.N.H.B.M. von nachstehenden Eigentümern erworben.

- | | | |
|-----------------------------|------------------|--------------|
| - Léon Bosseler-Schambourg, | Akt vom 6.12.60. | Notar Wester |
| - Konsorten Schmit, | Akt vom 28.10.60 | Notar Funk |
| - Familie Pepin, | Akt vom 16.9.60 | Notar Wester |
| - Jos. Kinn-Muller, | Akt vom 16.9.60 | Notar Wester |



Diese sechziger Jahre kann man schon als Luxemburger „Gründerzeit“ bezeichnen, denn die Bautätigkeit in dem wirtschaftlich erholten Lande war enorm. So ist es denn auch zu verstehen daß die S.N.H.B.M. die Planungs- und Bautätigkeit in Angriff nahmen ohne vorerst um eine Baugenehmigung bei der Gemeindeverwaltung nachzusuchen, Vorgang der uns heute unmöglich erscheint.

Der „plan d'aménagement“ der zukünftigen Wohnsiedlung wurde vom Architekten Henri Luja sowie den Fachleuten der S.N.H.B.M. in Gemeinschaftsarbeit konzipiert und noch heute ist diese Planung als vorbildlich zu bezeichnen.

Nach diesen vorbereitenden Schritten wurde dann Anfang 1960 die Baugenehmigung bei der Gemeindeverwaltung angefragt. Diese Behörde machte die Baugenehmigung abhängig von dem Bau einer Kläranlage für die geplante Siedlung, dies zu Lasten der S.N.H.B.M.. Da jedoch in der angrenzenden Differdingerstraße noch keine Kanalisation gelegt war lehnte die Baugesellschaft diese Forderung ab. Bei Nachfrage beim damaligen Kondukteur der Ponts et Chaussées wurde der Gemeindeverwaltung und der Baugesellschaft mitgeteilt daß die Ponts et Chaussées durch Überlastung nicht vor einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren zum Bau dieser Kanalisation kommen würden. So erbot sich die S.N.H.B.M. ihren betriebseigenen Geometer zwecks Erstellung der Kanalpläne den Ponts et Chaussées gratis zur Verfügung zu stellen. Wir wollen nun „cum grano salis“ dem Leser die daraus folgende Anekdote nicht verheimlichen: Der Baukondukteur stürmte am letzten Arbeitstag vor Ostern ins Büro seiner Verwaltung und teilte seinen Beamten mit, daß auch am Ostermontag wegen Überbeanspruchung nicht dienstfrei sei. Der Geometer der S.N.H.B.M. fragte ob das auch für ihn gelte und bekam barsch zur Antwort daß keine Ausnahme gemacht würde.

Nach den erfolgreichen Kanalisationsarbeiten erhielt nun die Baugesellschaft durch den Baukondukteur die angefragten Baugenehmigungen und zwar in folgendem Ablauf:

November 60	für 44 Häuser und 16 Garagen
Januar 61	für 16 Häuser und 20 Garagen
April 62	für 40 Häuser und 18 Garagen



April 64 für 17 Häuser
Mai 65 für 21 Garagen
Mai 66 für 26 Häuser und 24 Garagen
April 74 für 78 Garagen

So wurde dann schon Ende 1960 unverzüglich mit den Bauarbeiten begonnen und in den Tageszeitungen erschien folgende Anzeige: (De'ferdanger Annoncebläd):

Société Nationale des Habitations à Bon Marché

L U X E M B O U R G

In Zolwer, an der Statstrasse von Differdingen nach Zolwer, jedoch abseits vom Verkehr, dicht an der Gemeindegrenze von Differdingen, ersticht in staufröter Lage, ein neues, modernes Wohnviertel, die

Cité Léon Kauffman, Zolwer

Sie enthält familiengerechte Eigenheime verschiedener Grössen und Typen, die aufgelockert in anmutige Grünflächen eingebettet werden. Hier kommen auch der Fussgänger und das Kind auf ihre Rechnung, denn nur 50% des Gesamtareals dienen als Baugrundstücke. Alles übrige entfällt auf Strassen, Grünanlagen, Fussgängerwege und Kinderspielfläche.

Auch eine Schule ist eingeplant. Der Platz hierfür wird voraussichtlich gratis an die Gemeindevverwaltung abgegeben.

Gleich das erste Los, das sofort in Angriff genommen wird, enthält vier verschiedene Typen von Eigenheimen. Die Entwürfe stützen sich auf internationale Erkenntnisse und Empfehlungen und tragen unser einheimisches Wohngebräuch Rechnung. Die Küchen sind teilweise eingerichtet und bieten Platz für Kohlen- und Gasherd und für einen Esstisch.

Die Wohnzimmer sind sehr geräumig. Die Kinderschlafzimmer sind mit Einbauschränken ausgestattet. Cefangene Schlafzimmer (welche nicht direkt vom Flur aus zugänglich sind) darf es nicht geben.

Bei der Bauausführung ist auf Qualität geachtet nach dem Grundsatz:
Das Beste ist das Billigste.

Grosse Sorgfalt ist auf einen guten Wärmeschutz gelegt (ungenügender Wärmeschutz wie Betonmauern und dergleichen führt zu Kondensationserscheinungen, zu Schimmelbildung und Erkrankung). Die Aussenmauern sind deshalb in Bims vorgesehen. Kellerdecke und Dachhaut werden wärmetollert.

50 cm starke Bruchsteinmauern verbürgen einen ausgezeichneten Schallschutz zwischen den Häusern.

Die Société Nationale des Habitations à Bon Marché verfügt über eine 40-jährige Tradition. Sie blickt auf den Bau von mehr als 1200 Eigenheimen und Wohnungen zurück. Die internationalen Erfahrungen Europas untermauern ihre Aktivität. Sie arbeitet ohne Gewinnzwecke.

Wenn Sie Interesse haben für ein Eigenheim in der genannten Lage, so entscheiden Sie sich bald, je eher Sie zugreifen, desto niedriger werden die Aktenkosten sein.

Für Auskunft wenden Sie sich bitte schriftlich an:

Société Nationale des Habitations à Bon Marché
108, Avenue du 10 Septembre, Luxembourg

-Druckbogen 2/1966/1967

Cette page a été offerte par:
Fred SUNNEN, Belvaux



Den Interessenten wurden dann folgende Preisliste zugestellt, und so können wir erstaunt feststellen daß die Baupreise sich in einem Zeitraum von circa 30 Jahren fast verzehnfacht haben.

Cité Léon Kauffman

Preisliste

(Änderungen bis zum definitiven Verkauf vorbehalten)

Nachstehende Preise begreifen alle Arbeiten bis zur schlüsselfertigen Ausführung, so wie in der Baubeschreibung angegeben, einschließlich Anlage des Vorgartens, ausgenommen den Innenanstrich, welchen jeder Ankäufer nach Gutdünken und nach seinem Geschmack ausführt.

Nicht einbegriffen sind die Aktenkosten, welche umso geringer sind je früher der Kaufakt geschrieben werden kann.

Typ 140	Reihenhaus (mit 2 Mansarden)	von 593.000 - 598.000,- fr.
	Seitenhaus Ost (Fronteingang)	
	(mit 2 Mansarden)	von 640.000 - 652.000,- fr.
	Seitenhaus West (Seiteneingang)	
	(mit 2 Mansarden)	von 665.000 - 668.000,- fr.
Typ 141	Reihenhaus (mit 1 Mansarde)	658.000,- fr.
	Seitenhaus (mit 1 Mansarde)	von 696.000 - 705.000,- fr.
Typ 143	Reihenhaus (mit 1 Mansarde)	603.000,- fr.
	Seitenhaus (mit 1 Mansarde)	von 662.000 - 679.000,- fr.
Typ 144	Reihenhaus* (mit 1 Mansarde)	von 672.000 - 675.000,- fr.
	Seitenhaus* (mit 1 Mansarde)	von 716.000 - 719.000,- fr.

** für Garage Zuschlag 27.000,- fr.*

Alle weiteren Auskünfte über eventuelle Preisermässigungen, Änderungen nach persönlichen Wünschen des Liebhabers (beschränkt), usw., in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, 108, avenue du 10 septembre, Luxembourg.

Der Bauherr, die S.N.H.B.M. sah ebenfalls das Errichten eines Geschäftszentrums am Eingang der Siedlung vor und setzte dieses Vorhaben in die Tat um. Es ist jedoch den meisten von uns unbekannt, daß ebenfalls der Bau altersgerechter Einfamilienhäuser geplant war, dies lange bevor staatliche und soziale Instanzen sich um dieses Problem Sorgen machten. Der Plan scheiterte jedoch an der



Nichtgewährung staatlicher Subsidien von Seiten des Gesundheitsministeriums. Auch spielte die Siedlung eine Vorreiterrolle als hier die erste Kollektivantenne für Fernsehen und Rundfunk durch die Firma Siemens errichtet wurde.

Die eigentlichen Bauarbeiten begannen Anfang 1961 und wurden durch den Differdinger Bauunternehmer J.J. Bohler ausgeführt, der nach den Plänen des Architekten François Gangler arbeitete.

Im Oktober 1961 war es dann soweit. Die ersten sechzig Häuser verschiedener Bautypen waren bezugsbereit. In der Zeit vom 7. zum 14. Oktober 1961 waren vier Einfamilienhäuser komplett mobilisiert und eingerichtet worden und im Rahmen einer Ausstellung, dem Publikum und eventuellen Käufern zugänglich. In einer reichhaltigen Brochüre die das Werden der Siedlung beschrieb, wurden sämtliche bauliche, esthetische und urbanistische Aspekte des neugeschaffenen Werkes beleuchtet sowie alle am Bau und an der Ausstattung der schmucken Wohnungen beteiligten Firmen namentlich erwähnt. Mittlerweile waren die ersten Wohnungen auch schon bezogen und der Unterzeichnete möchte nicht verheimlichen, daß er mit seinen Eltern als erster in die neue Siedlung umgezogen ist. Bis Ende 1962 waren sämtliche Häuser des ersten Bauabschnitts verkauft und auch schon von den neuen Besitzern bezogen worden.

Die Schule in der Cité Kauffman

Da die Bewohner der neuen Siedlung fast alle jungverheiratete Paare waren drängte sich der Bau einer neuen Schule auf. Die S.N.H.B.M. hatte zu diesem Zwecke der Gemeindeverwaltung ein entsprechendes Terrain zur Verfügung gestellt. So entschloß sich denn auch der Sassenheimer Schöffen- und Gemeinderat im Jahre 1963 für die Kinder der Cité Kauffman eine Fertigbauschule mit zwei Klassensälen errichten zu lassen. Es sei bemerkt, daß bis dahin als Notlösung der Unterricht im Festsaal eines Zolwer Gasthauses erfolgte und zwar mit dem damaligen Junglehrer Arthur Reuter. Der Betonsockel für den zu errichtenden Fertigbau wurde durch den Bauunternehmer J.J. Bohler gelegt; die Schule selbst stammt von der Firma MAVEM-Systembau aus Rheinhausen. Bei einer Be-



sichtigung erklärte der Vertreter dieser Firma den Gemeindeautoritäten, daß diese Fertigbauschule eine Lebensdauer von circa 50 Jahren hätte und daß man in Architektenkreisen zu der Einsicht gelangt sei, daß in dieser Zeitspanne eine Evolution zu erwarten wäre, daß die heute errichteten Baulichkeiten - gleich welcher Art - dann wahrscheinlich nicht mehr den modernen Anforderungen genügen würden, Hauptargument für die relativ preiswerte und schneller-richtete Fertigbauschule. Die beiden Säle dieser Schule haben eine Ausdehnung von 8,82 - 6,30 m, mithin einen Flächenraum von 55,60 m². Es gibt daneben getrennte Sanitäranlagen für Knaben und Mädchen, einen Lehrmittelraum, sowie einen Abstellraum neben einem geräumigen Flur mit Garderobe für die ABC-Schützen.

Mitte Oktober 1963 war der Bau vollendet und der Schulbetrieb konnte aufgenommen werden mit folgenden Schulklassen und Lehrpersonen:

1963-1964	1-2 Schuljahr Arthur Reuter	3-4 Schuljahr Nicole Kayser
1964-1965	idem	idem
1965-1966	idem	idem
1966-1967	idem	idem
1967-1968	idem	Marianne Zanter
1968-1969	Monique Colling	Arthur Reuter
1969-1970	Monique Colling	Arthur Reuter
1970-1971	Marc Oth	

Ab 1971 waren dann nur noch Vorschulklassen in der Cité Kauffman die mit viel Liebe und Sachkenntnis von Yvonne Meyer-Wirtz geleitet wurden.

Kapelle und Oeuvres Paroissiales St. Léon

Auf Betreiben von dem damaligen Zolwer Pfarrer Charles Stoos und mit der großzügigen Unterstützung von Direktor Bob Frommes der S.N.H.B.M. waren in einem Garagentrakt acht nicht abgetrennte Garagen baulich erhöht, mit einer Glaswand und sieben



Reihenfenstern versehen und so zu einem würdigen Kultraum hergerichtet worden. Die damalige Differdinger Hüttengesellschaft HADIR errichtete gratis aus Greyträgern einen freistehenden Glockenturm, ihre Schreinerei und die Lehrlingswerkstatt besorgten den Altartisch. Die beiden dreiarmigen Altarleuchter sowie das Altarkreuz entstanden nach Plänen von Charles Kuffer aus dem Staatsarchitektenbüro. Die Zolver Kirchenfabrik stellte für die weitere Innenausstattung einen Kredit zur Verfügung der im Jahre 1984 zurückgezahlt wurde.

So konnte schon am 2. September 1962 diese St. Leokapelle von Bischof-Koadjutor Jean Hengen, in Anwesenheit des Zolver Pfarrers Charles Stoos und vieler Nachbarggeistlichen, im Beisein von Staatsminister Pierre Werner, Bürgermeister Pierre Greisch mit den Schöffen- und Gemeinderäten und der begeisterten Anteilnahme der Bewohner der Cité sowie der unteren Differdingerstraße eingeweiht werden.

Ein Jahr später, am 4. September 1963, fand in der Kapelle die Gründungsversammlung der „Oeuvres Paroissiales St. Léon“ im Beisein von fünfzehn Gründungsmitgliedern statt. Es waren dies folgende Personen:

Herr Nicolas Engel, Elektriker,
Herr Willy Flesch, Hüttenarbeiter,
Herr Fiore Janizzi, Hüttenarbeiter,
Fräulein Nicole Kayser, Lehrerin,
Herr Frédéric Kolbusch, Hüttenarbeiter,
Herr Auguste Larbière, Beamter,
Herr Nicolas Philippe, Betriebsphotograph,
Herr François Regenwetter, technischer Ingenieur,
Herr Raymond Sinnes, Abwieger,
Herr Séraphin Spranck, Privatbeamter,
Herr Charles Stoos, Pfarrer,
Herr Fernand Treff, Privatbeamter,
Herr Michel Weber, Rentner,

Cette page a été offerte par:
SYNDICAT D'INITIATIVE, Belvaux



Die Kapelle vor der Einweihung



Bauabschnitt Nr. 2 Cité Léon Kauffman



Herr Franco Capodimonte, Hüttenarbeiter,
Herr Louis Janizzi, Hüttenarbeiter.

Diese fünfzehn Mitglieder bestimmten den aus acht Leuten bestehenden Verwaltungsrat der seinerseits aus seiner Mitte nachstehenden Vorstand wählte:

François Regenwetter, Präsident,
Michel Weber, Vize-Präsident,
Raymond Sinnes, Sekretär,
Auguste Larbière, Kassierer,
Fernand Treff, zweiter Sekretär,
Willy Flesch, zweiter Kassierer,
Charles Stoos, Mitglied,
Séraphin Spranck, Mitglied.

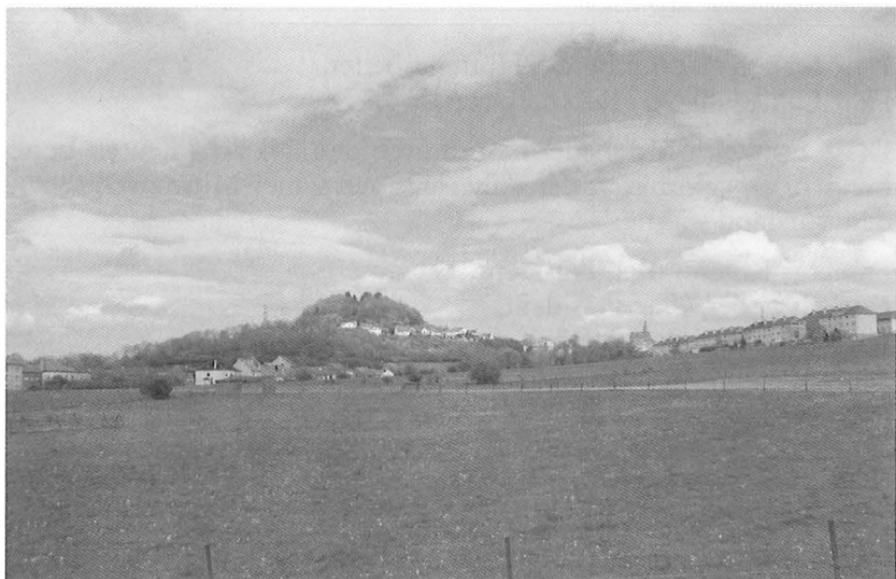
Die Statuten der „Oeuvres Paroissiales St. Léon“ wurden am 16. September 1963 in der Amtsstube von Notar Georges Bourg in Esch-Alzette urkundlich festgelegt und im „Extrait du Mémorial“ (Recueil Spécial No. 89) vom 16. Oktober 1963 publiziert.

Es sei unbedingt hervorgehoben, daß während 24 Jahren der allzufrüh verstorbene François Regenwetter die treibende Kraft dieser Vereinigung war. Unter seiner Präsidentschaft wurden unzählige Aktivitäten geplant und in die Tat umgesetzt, sei es auf kirchlichem wie auch auf gesellschaftlichem Plan.

Wer war Léon Kauffman?

Viele Einwohner der Cité mögen sich diese Frage schon gestellt haben; erst im Nachhinein, nachdem sie das schmucke Eigenheim bezogen und vielleicht auch bezahlt hatten. Nun, hier einige wichtige Daten und Gegebenheiten aus dem Leben dieses Mannes.

Léon Kauffman wurde am 16. August 1869 in Luxemburg-Fischmarkt geboren. Nach dem Besuch des Athenäums und dem Studium der Rechte wurde er vorerst Bürovorsteher in einer staatlichen Verwaltung um anschließend Richter am Bezirksgericht Luxemburg zu werden. In der Folge zum Regierungsrat ernannt bereitete er die juristischen Grundlagen für die neuen sozialen Gesetzgebungen vor: 1901 Krankenversicherung, 1902 Unfallversicherung, 1911 Al-



Lotissement Scheuerhof ... 1988 noch eine Viehweide



Am 28. April 1989 genehmigte der Gemeinderat ein Lotissement auf dem Scheuerhof gelegen in den Flurteilen „Nonnebësch“, „Enneschte Béinert“ und den „Sout“. Die meisten der 148 genehmigten Häuser waren bis 1993 bewohnt, ein kleines Dorf für sich, das seine Geschichte noch schreiben muß.



tersversicherung. Nach einem kurzen Zwischenspiel als Direktor der Steuerverwaltung und als Präsident der Unfallversicherungsgesellschaft wurde er 1915 in den Staatsrat gewählt. Vom 24. Februar 1917 bis zum 19. Juli 1917 war er Generaldirektor (Minister) der Finanzen im damaligen Kabinett Thorn. Vom 19. Juli 1917 bis zum 7. September 1918 war er Staatsminister und Regierungspräsident und zugleich Generaldirektor des Äußeren, des Kultes und der Finanzen. Während dieser Periode setzte sich Léon Kauffman energisch bei dem damaligen deutschen Reichskanzler für die Rechte von Luxemburgern ein die von den deutschen Besatzern in Haft genommen worden waren. Es gelang ihm sogar bei den deutschen Militärbehörden durchzusetzen, daß drei abgeschossene englische Flieger von den Luxemburger Behörden interniert wurden und somit nicht in deutsche Kriegsgefangenschaft gerieten. 1919 wurde er wieder Mitglied des Staatsrates und in dieser Eigenschaft erarbeitete er die Rechtsgrundlagen der 1921 abgeschlossenen Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion (UEBL). Léon Kauffman war Mitgründer der im Jahre 1921 gebildeten „Société Nationale des Habitations à Bon Marché“. Dies erklärt die Namensgebung der Cité. Er verblieb Mitglied des Verwaltungsrates dieser Gesellschaft bis zum Jahre 1952. Von 1945 bis 1952 war er ebenfalls Präsident des Staatsrates. Verstorben ist Léon Kauffman am 25. März 1952 in der Eicher Klinik.

John WEBER

Cette page a été offerte par:
Delia TORNAMBE, Soleuvre
